

POLIZEI **AKTIV**

ERSTE ZEITSCHRIFT FÜR DIE STEIRISCHE POLIZEI

Nr.
31

AUSGABE
— 3/2011

WAS BLEIBT?

Seit der Zusammenlegung der Wachkörper sucht man im BM.I offensichtlich die Reform der Reformen. Das Projekt INNEN.SICHER wurde mit großem finanziellem Aufwand vorgestellt und Veränderungen angekündigt. Doch die Vorgehensweise der Verantwortungsträger führt derzeit nur zu Verunsicherungen!

POLIZEI





INHALTSVERZEICHNIS

Leitartikel

Was bleibt? 3

Sicherheit in allen steirischen Regionen!

Beitrag von Franz VOVES 5

Der REGELDIENST hat keine Lobby!

Beitrag von Josef RESCH 6

Geht es noch tiefer?

Beitrag von Hermann Greylinger 7

Auch aus diesem Grund lohnt es sich!

Beitrag von Markus KÖPPEL 9

Landesmeisterschaft Beachvolleyball 2011 in Graz

Beitrag von Toni ORTHABER 10

Auf einen warmen Sommer folgt der kalte Winter....!

Beitrag von Leo MAIERHOFER 11

Wir gratulieren!

..... 12

Stocksportler der Polizei-SV Graz gehen neue Wege

Beitrag von Rudolf AMON 14

Starker Start der Junioren beim Bezirkscup 2011/ 12

Beitrag von Rudolf AMON 15

1. FSG-Klubwanderung der LVA Steiermark

Beitrag von Markus KÖPPEL 16

Eröffnung der PI Ilz-AGM

Beitrag von Harald SEIBALD 17

Landesmeisterschaft 2011

Geschicklichkeitsfahren mit PKW und Motorrad

Beitrag von Harald SEIBALD 18

Herausgeber, Verleger
und Medieninhaber:
Klub der Exekutive Graz
8010 Graz, Paulustorgasse 8

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Markus KÖPPEL, Josef RESCH, Hansjörg
LEBENBAUER, sowie der Verfasser des
jeweiligen Artikels.

Fotos (sofern nicht angeführt):
Markus KÖPPEL, Rudi AMON, PSV Graz,
Harald SEIBALD, Forever-Digital Fotostudio



Was bleibt?

Was bleibt?

Unter dem Titel ‚FührungskräfteTagung‘ wurden am 13.10.2010 Führungskräfte aus ganz Österreich nach Linz ‚geladen‘, um ihnen das Projekt **INNEN.SICHER** vorzustellen. Eine Buchausgabe davon wurde allen mitgegeben und der Inhalt wurde allen Kolleginnen und Kollegen per Mail übermittelt. Die zuständigen PV-Organen wurden NICHT eingeladen, sondern erhielten einen eigenen Vorstellungstermin.

Seit damals ist ein Jahr vergangen, in dem wir einen Ministerinnenwechsel (immerhin der 7. seit dem Jahr 2000 – 13 genügen für die Jahre 1945 bis 2000) erleben und das Warten auf konkrete Informationen zu den 57 Einzelprojekten ‚genießen‘ durften.

Dieses Warten und die Informationen von höchster Stelle, dass in den Projektgruppen gearbeitet werde, ließ natürlich die Gerüchteküche brodeln. Vor allem das Kapitel M3 – Bedarfsgerechtes Arbeits-

und Teilzeitmanagement – mit Berücksichtigung des polizeilichen Dienstzeitsystems (Schicht- bzw. Wechseldienst) trug wesentlich dazu bei.

Und als ob dies die Moral bei den Kolleginnen und Kollegen heben würde, wurde diesen Gerüchten weder durch klare Aussagen noch durch Entscheidungen der Nährboden entzogen.

Ein Jahr danach!

Für diesen Herbst (Ende September/Anfang Oktober) wurde angekündigt, dass Entscheidungen gefällt und Informationen weitergegeben werden. Das große Warten begann und viele Kolleginnen und Kollegen stellten die Frage nach dem angeblich neuen Dienstzeitsystem.

Eine Frage, die natürlich nicht beantwortet werden konnte, zumal gerade dieses Thema wie ein Staatsgeheimnis gehütet wurde.

Nichts drang nach außen und die Gerüchteküche brodelte noch mehr als zuvor. Ob dies nun gewollt war oder nicht, kann ich nicht einschätzen; dass dies für ein ruhiges Arbeitsklima nicht dienlich war und ist, sehr wohl.

INNEN.SICHER2012 – Fit für neue Herausforderungen

Unter diesem Titel langte am 30.9. plötzlich ein Mail der FBM ein, in welchem sie u. a. mitteilte, dass das Projekt **INNEN.SICHER** in wenigen Tagen Geburtstag feiert und in vielen Arbeitsgruppen Kolleginnen und Kollegen mit viel Engagement an den unterschiedlichsten Projekten gearbeitet haben. Weiters schreibt die FBM in diesem Mail:

Klar ist: Es wird keine Schnellschüsse geben. Wir werden nur jene Maßnahmen umsetzen, die unter konstruktiver Mitwirkung der Personalvertretung unserem gemeinsamen Ziel – Österreich noch sicherer zu machen – dienen. Wenn nun bestimmte Gruppierungen behaupten, dass es nur mehr 8-stündige Nachtdienste geben soll, ein zweites Plandienstwochenende eingeführt werden soll, oder Journaldienste reduziert werden sollen, so entbehrt dies jeder Grundlage und dient vermutlich lediglich dem Zweck der Profilierung Einzelner.

Der abschließende Satz in diesem Mail lautete:

Die besonderen Erschwernisse des Exekutivdienstes müssen anerkannt werden und schlussendlich in einem Gesamtpaket – das mit der Personalvertretung und Gewerkschaft erst verhandelt werden muss – auch für unsere Polizistinnen und Polizisten eine Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen bringen.

> Fortsetzung auf S. 4



Eigentlich müssten wir als Personalvertreter und Gewerkschafter nun jubeln und uns darüber freuen, dass keine Verschlechterungen vorgesehen und es Verhandlungen geben soll. Doch die Erfahrungen der letzten Jahre lassen ganz sicher keinen Jubel aufkommen. Dazu gab es einfach zu viele leere Versprechungen.

Darüber hinaus gibt es im Budget des BM.I ja Einsparungsvorgaben durch Dienstplanoptimierung:

4 Mio Euro im Jahr 2011
13 Mio Euro 2012
16 Mio Euro 2013 und
21 Mio Euro 2014.

In Summe 54 Mio Euro!

Was bleibt?

Nach all den Erfahrungen der letzten Jahre habe ich mir den einen oder anderen Gedanken zu den Ankündigungen und zu diesen Zahlen gemacht. Und uns allen muss klar sein, dass im Hinblick auf die Haushaltsrechtsreform irgendetwas kommen wird. Aber auf Grund des Mails, das ja an alle Kolleginnen und Kollegen gerichtet war, waren sicherlich einige überzeugt, dass es zuerst zu Verhandlungen und dann zu Umsetzungen kommen wird.

Falsch gedacht!?! Auf Grund eines Auftrages des BM.I wurde das LPK Vorarlberg beauftragt, zum Thema ‚Planungsverbund‘ eine Arbeitsgruppe zu erstellen. Diese Arbeitsgruppe hat nun für Vorarlberg Planungsverbände erstellt.

- Je Planungsverbund auf Polizeiinspektionsebene sind mindestens 50 Bedienstete, je Planungsverbund auf Bezirkspolizeikommandoebene mindestens 250 Bedienstete zu berechnen. Das Vorarlberger Konzept weist 7 Planungsverbände aus.

- Für Polizeibedienstete im Alter von mehr als 50 Lebensjahren können mehr soziale Arbeitsbedingungen geschaffen werden.

- Geprüft wird im Rahmen von Verhandlungen mit den Vertretern der Gewerkschaft und der Personalvertretung eine Anpassung der Bemessung von Wochenenddiensten.

Die Interpretation der Vorgehensweise des BM.I und dieser Sätze überlasse ich euch selbst. Die Bewertung des Mails vom 30.9. selbstverständlich auch. Aber eines ist für mich damit klar: Derzeit bleibt Verunsicherung!

– Markus KÖPPEL



Sicherheit in allen steirischen Regionen!



Sicherheit bzw. das Sicherheitsgefühl ist ein wichtiger Bestandteil und Gradmesser unserer Lebensqualität und spielt in die vielfältigsten Bereiche unseres Lebens entscheidend hinein. Die Sicherheit der eigenen Person, sich in den eigenen vier Wänden, der Heimatgemeinde, der jeweiligen Region sicher fühlen zu können, trägt dabei entscheidend zum Wohlbefinden bei.

Die Polizistinnen und Polizisten in der Steiermark sorgen durch ihre hervorragende Arbeit dafür, dass wir alle uns in diesem Land sicher und geborgen fühlen können. Sowohl die objektive Sicherheit als auch das subjektive Sicherheitsgefühl bei jeder und jedem Einzelnen von uns bestimmen unser Denken und oft auch unser Handeln. Es ist dabei das Verdienst der steirischen Exekutivbeamtinnen und -beamten, die – trotz vielfach oft schwie-

riger Rahmenbedingungen – mit ihrer täglichen engagierten Arbeit in den einzelnen Dienststellen und vor Ort dafür sorgen, dass wir alle uns in diesem Land sicher und wohl fühlen können. Dafür möchte ich auf diesem Wege von ganzem Herzen Dank sagen.

Sicherheit mit all ihren Aspekten stellt somit ein zentrales Element unseres täglichen Lebens dar und muss in allen steirischen Regionen gleichermaßen vorhanden, gewährleistet und erlebbar sein. Es ist daher besonders wichtig, dass die bestehenden sicherheitspolitischen Einrichtungen erhalten bleiben und diese im Rahmen einer zukunftsweisenden und zielführenden Sicherheitspolitik sogar noch ausgebaut werden. Dafür werde ich mich auch weiterhin mit aller Kraft einsetzen!

Mag. Franz Voves
Landeshauptmann der Steiermark

**EUER TEAM DER FRAKTION
SOZIALDEMOKRATISCHER
GEWERKSCHAFTER/INNEN
BPD Graz/Sicherheitsverwaltung**

Beata LIPPUSCH

Rene ODLASEK

Ute HOLZERBAUER

Rudolf AMON

Karin BRUCHELT

Herbert KIENZL



Wir möchte Euch am

25. Oktober 2011

ab 13:00 Uhr zu

Maroni & Sturm

einladen.

**Wo: Auf der Stocksportanlage
am Parkring!**

**Wir würden uns sehr auf Euer
Kommen freuen!**



Der REGELDIENTST hat keine Lobby!

Neben der hinlänglich bekannten Personalproblematik sehen sich immer mehr Kolleginnen und Kollegen damit konfrontiert, dass man die Belastungen des Regeldienstes nicht sieht oder unbeachtet lässt.

Fast täglich sind wir in der PV-Arbeit mit Situationen und Problemen konfrontiert, die uns aufs Neue daran erinnern, wie unverändert schlecht es eigentlich um die Personalsituation in den beiden Stadtpolizeikommanden und in einem Großteil unserer Bezirke steht. Permanente Fehlstände sind aber nicht die einzige Last, die Kolleginnen und Kollegen an der Basis zu tragen haben. Es ist in zunehmendem Maße die mangelnde Wertschätzung des Regeldienstes, die man an der Basis spürt und beklagt.

Daher stellt sich für mich folgende Frage:

Was verursacht dieses steigende Unbehagen und wie könnte man wirksam gegensteuern?

Die Basis sieht sich in regelmäßigen Abständen mit neuen Strategien zur Bekämpfung unterschiedlichster Kriminalitätsformen und mit kontinuierlich wechselnden Schwerpunkten im Verkehrsdienst konfrontiert. Begleitend dazu geführte Outputkontrollen beweisen eindringlich, wie straff diese beiden Bereiche organisiert sind. Ohne Zweifel eine unverzichtbare Professionalität für eine moderne Polizei von heute.

Aber nicht nur die Bereiche Kriminaldienst und Verkehrsdienst, die zweifellos die Kernaufgaben des Polizeidienstes darstellen, genießen diesen hohen Stellenwert. Er findet sich auch in unzähligen Sondereinheiten, Sokos und Spezialverwendungen.

Aber selbst wenn man ob der Fülle des Angebotes ein eigenes Wörterbuch bräuchte, um die geläufigsten Abkürzungen zu entziffern, liegt es mir fern, auch nur eine dieser Sonderverwendungen in Misskredit zu bringen. Und obwohl sie allesamt mit Personal beschickt werden, das fast in allen Fällen ersatzlos von der Basis rekrutiert wird, will ich nicht die personelle Komponente, sondern die Facette des unbedankten Regeldienstes beleuchten: Nämlich das breite Spektrum der täglichen Basisarbeit auf den Dienststellen.

Beginnend beim Parteienverkehr, bei Verkehrsunfällen aller Art, Erhebungen für Gerichte und Behörden, und irgendwo endend bei unterschiedlichsten Amtshandlungen n. d. SPG. Zumeist Tätigkeiten, die weder einen Aufschub dulden noch von langer Hand vorbereitet oder organisiert werden können. Mit einem Wort die Knochenarbeit des Regeldienstes, der ohne Vorgabe einer Strategie unverändert Ressourcen erfordert und bindet.

Die einzige Strategie zur Bewältigung dieser täglichen Herausforderungen ist jene, die sich die Kolleginnen und Kollegen persönlich zu Recht legen. Eine zuständige Abteilung oder einen Fachbereich gibt es dafür nicht.

Und je mehr diese notwendige Basisarbeit mit Forderungen nach einem mehr an Output in den organisierten Bereichen Verkehrsdienst und Kriminaldienst kollidiert, um so unverständlicher fühlen sich unsere Kämpferinnen und Kämpfer an der Basis.

Da kann es noch so viele Versuche geben, ein modernes und mitarbeitergerechtes Dienstzeitmanagement zu schaffen. Wenn man es mit den Schlagworten Mitarbeiterzufriedenheit und Motivation ernst meint, dann muss es gelingen, auch dem Regeldienst den notwendigen Stellenwert beizumessen.

Egal ob mit oder ohne Lobby.

Daher werde ich es auch nicht dabei bewenden lassen, diesen Umstand aufzuzeigen oder zu bejammern.

Es wird für mich auch Auftrag sein, alle Gelegenheiten zu nutzen, um die unzureichende Wertschätzung kritisch anzusprechen und darauf hinzuweisen, bei den vorgesehenen Leitungskontrollen auch oder gerade diese Belastungen zu berücksichtigen.

Es muss gemeinsam mit Verantwortungsträgern auf Dienstgeberseite gelingen, von jenen Kolleginnen und Kollegen Druck zu nehmen, die die Hauptlast der Basisarbeit zu tragen haben. Sonst dürfen wir uns eines Tages nicht wundern, wenn die in unserem Beruf so wichtigen Attribute wie Motivation, Eigeninitiative und Jagdinstinkt nur noch Schlagwörter von gestern sind.

– Josef RESCH
FSG Steiermark



GEHT ES NOCH TIEFER?

Die Medien überschlagen sich förmlich mit Berichten über die Ungeheuerlichkeiten der unseligen „Blau/Schwarz/Orangen“ Regierung von 2000-2006 unter einem Kanzler, der nicht nur geschwiegen, sondern scheinbar auch nichts gesehen und gehört hat. Der Griff in den Schmutzkübel wird immer tiefer, von der Verantwortung drücken sich jetzt alle – da waren wir nicht dabei! Politiker und leider aber auch selbst ernannte Gewerkschafter von „Rechts“ überbieten sich mit unerträglichen verbalen Auswürfen. Mit „geilen“ Sagern will man sich die johlende Zustimmung von den Stammtischen holen.

Diese hemmungslosen Vereinfacher, die alles fordern, falsch informieren, aber nichts zu entscheiden haben, glauben dadurch, eine Nasenlänge voraus zu sein. Werden alle Grundwerte dem Mammon „Geld“ und dem Streben nach Macht geopfert?

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Immer eine Erwähnung wert ist natürlich der Aussagen originelle LH aus NÖ. Auf die Arbeit der Koalition angesprochen, meinte er: „Stellt bei zentralen Fragen der Republik die staatspolitische Notwendigkeit vor die Ideologie“. Da das aber gerade seiner Partei (nicht nur in NÖ) nicht immer leicht fällt, machte er auch gleich den nächsten Vorschlag: „Das Prinzip der Einstimmigkeit im Ministerrat ist aufzuheben“! Schade, dass Pröll seinen Vorschlag nicht schon zurzeit von „Schwarz-Blau-Orange“ gemacht hat. Schlüssel hätte sich gewiss darauf gestützt und vieles von dem verhindert, wovon die VP heute nicht berührt werden will. Aber auch unsere Chefin ließ aufhorchen. Bei einem EU-Ratstreffen in Brüssel ließ sie sich dazu hinreißen, die Mitglieder der EU-Kommission als „Schreibtischtäter“ zu bezeichnen und „Größenwahn“ vorzuwerfen.

Aber sie hat ja das mit Bedauern wieder zurückgenommen. Die Wiener VP plakatiert „Rot-grüne Sauerei“. Um sich geistig anzupassen, wäre folgender Gegenslogan angebracht: „Schwarz-blaue Pülcherei“ (es gilt die Unschuldsvermutung).

Aber es wird noch besser

Die Wiener FP vergleicht Vorgangsweisen der Finanzstadträtin mit der „Beschäftigungskriminalität von Drogensüchtigen und Spielern“. In einer Presseaussendung dieser Wiener Gruppierung steht zu lesen: „Brauner und Vassilakou sind ja so was von super. Sie werden aber sicher noch superer. Finanzdebakel hin, Verkehrschaos her – den Stadträtinnen ist das genau blunzen“. Nein, das ist kein Scherz, das ist ein Auszug einer Originalpresseaussendung über die APA. Die Stimmung im Büro war offensichtlich gut und man hat sich vorgestellt, wie man einmal, selbst an der Macht, die eine oder andere BUWOG privatisiert. In Berlin wirbt eine Seitensprungagentur mit den Bildern prominenter Ehebrecher. Wofür könnte man mit F-Gesichtern werben? Vorschlag: Fürs Blausein (Zitat Kurier, 9.9.2011). Zu dieser F kann man nur eines sagen: „Gerade in Wien beweist sie immer wieder, dass sie nur in begrenztem Maß in der Lage ist, mit Messer und Gabel zu essen“. Ein Zuruf aus Kärnten darf natürlich nicht fehlen. Der LH verlangt die Abschaffung des ÖGB. Mit dieser Äußerung hat er seine wahre Gesinnung gezeigt.

Selbst ernannte legen nach

Da lassen sich die Gesinnungsfreunde aus den Reihen der Polizei natürlich nicht lumpen und legen nach. Zur Illustration von Schwerarbeit verwenden sie eine Zeichnung, die KZ-Insassen bei der Zwangsarbeit zeigt. Rechtfertigung:

„Schlampigkeitsfehler“. Dem nicht genug, bezeichnen sie die Finanzierung der KZ-Gedenkstätte Mauthausen als Budget-Missbrauch. Rechtfertigung: „Verzerrte Darstellung“. Irrationalen Unsinn zu reden, das ist immer öfter kein Ausschließungsgrund von Ämtern – leider! Jeder kann sich selbst ein Bild zum selbst ernannten Saubermacher-Image dieser Gruppierung machen. Sie sind ungefähr so glaubwürdig wie Obelix als Held einer Anti-Cholesterin-Kampagne.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Dass es auch anders geht, beweisen wir täglich. Wir betreiben ehrliche Personalvertretung und Gewerkschaftsarbeit im Sinne der Kollegenschaft. Wir informieren sachlich zu den aktuellen Themen, verbreiten keine Unwahrheiten und hetzen nicht auf. Nein, ihr seid zu wichtig, um euch für Stimmungsmache zu missbrauchen. Die Anerkennung ernten wir täglich, die Mitgliedszahlen steigen. Die vielfältigen Angebote der Gewerkschaft werden von euch vielfach genutzt. Allen Unkenrufen zum Trotz ist der Gewerkschaftliche Rechtsschutz DER sichere Schutzschirm für die betroffenen Kolleginnen und Kollegen, wir lassen euch nicht im Regen stehen! Ihr könnt euch darauf verlassen, dass wir bei den bevorstehenden schwierigen Verhandlungen mit dem Dienstgeber im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten (Personalvertretungsgesetz) aber im Anlassfall auch darüber hinaus, eure Interessen vertreten werden. Bei uns seid ihr sicher!

Glück auf“, euer

– **Hermann GREYLINGER**
Vorsitzender der Polizeigewerkschaft

GESUNDHEITSVORSORGE

Kranken-Gruppenversicherung für Bedienstete der Polizei Steiermark



Keesgasse 3, 8010 Graz
Tel. 05 0310-116, Fax. -144
Email: voeb1@aon.at

Wir freuen uns, Ihnen und Ihren Familienangehörigen die Möglichkeit zum Einstieg in die Sonderklasse-Gruppenversicherung zu einmaligen Sonderkonditionen anbieten zu können!

Ihre Vorteile im Überblick:

- Sonderklasse – Kostendeckung Steiermark
- Sonderklasse nach Unfall – Kostendeckung Österreich
- Freie Arztwahl
- **Begünstigter Gruppentarif – stark ermäßigte Prämien!!**
- Ihr Partner/Ihre Partnerin und Ihre Kinder können ebenfalls zum begünstigten Gruppentarif mitversichert werden
- Keine Veränderung des Gruppenrabattes bei Pensionierung

Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem VÖB Berater

GRAZ

Tel. 050/310-100
voeb1@aon.at

WEIZ

Tel. 050/310-200
voeb.wz@aon.at

PASSAIL

Tel. 050/310-310
office@voebreisinger.at

MÜRZZUSCHLAG

Tel. 050/310-230
voeb.mz@aon.at

HAMMER Johann

Tel. 0664/35 87 198
hammer.johann@gmx.at

WLASIC Ewald

Tel. 0664/462 70 05
vag-gratkorn@inode.at

BRUCK/MUR

Tel. 050/310-280
voeb.bruck@aon.at

LEOBEN

Tel. 050/310-240
voeb-leoben@aon.at

JUDENBURG

Tel. 050/310-220
roberthuber@aon.at

PLASCH-LIES Gernot

Tel. 0664/320 65 42
g.plasch-lies@voeb-eccher.at

KUPFER Christian

Tel. 0664/17 01 249
voeb.kupfer@gmx.at

FELGITSCHER Josef

Tel. 0664/103 47 35
voeb.felgitscher@aon.at

OBDAACH

Tel. 0 35 78/20 56
heinz-schoenhart@gmx.at

DEUTSCHLANDSBERG

Tel. 050/310-210
voeb.dl@aon.at

FELDBACH

Tel. 0 31 52/49 44
sifkovits@gmx.at

PRATH Karl-Heinz

Tel. 0664/40 25 157
voeb.prath@aon.at

SENGWEINKurt

Tel. 0664/ 81 13 442
kurt.sengwein@aon.at

KNITTELFELD

Tel. 050 310-290
voeb.kf@aon.at

LIEZEN

Tel. 050/310-260
voeb.liezen@aon.at

HEILIGENKREUZ/Waasen

Tel. 050/310-270
voeb1@aon.at

LEIBNITZ

Tel. 050/310-250
voeb.lb@aon.at

SCHAUSINGER Ernst

Tel. 0664/41 29 710
voeb.schausinger@aon.at

....sowie auch sämtliche Ihnen bekannte VÖB-Mitarbeiter.



AUCH AUS DIESEM GRUND LOHNT ES SICH!

Um eine nachhaltige Werterhaltung der Bezüge und Zulagen im Kontext der allgemeinen Lohnentwicklung in Österreich sicherzustellen, fordert die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst eine Erhöhung der Bezüge und Zulagen inklusive Auslandsverwendungszulage gem. der Auslandsverwendungsverordnung.

Als Grundlage für die Verhandlungen sollen außer Streit zu stellende Erkenntnisse der Wirtschaftsforschungsinstitute und der Statistik Austria bezüglich abgerechnete Inflationsrate und abgerechnetes Wirtschaftswachstum für den Zeitraum vom Oktober 2010 bis September 2011 (die letzten vier Quartale) dienen.

Der Herbst ist ins Land gezogen und somit rücken die Gewerkschaften wieder in das Blickfeld der Öffentlichkeit. Denn als sozialpartnerschaftliche Interessensvertretung ist die Gewerkschaft dazu berufen, die jährlichen Gehaltsverhandlungen zu führen. Im Unterschied zu anderen europäischen Ländern führen die Gewerkschaften in Österreich die Verhandlungen für alle, also auch für jene, die dieser Solidargemeinschaft nicht angehören. Für den Bereich der Beamten und Vertragsbediensteten wird die GÖD (Gewerkschaft Öffentlicher Dienst) diese Verhandlungen führen.

Im Vorfeld derartiger Verhandlungen konnte in den letzten Jahren vermehrt festgestellt werden, dass die Inflationsrate überraschender Weise sank, die Wirtschaftsdaten nach unten korrigiert werden mussten und die Prognosen für das kommende Jahr nicht besonders rosig waren. Und selbstverständlich verlangten die Arbeitgeber – und somit auch die Republik als unser Arbeitgeber – Verständnis für die angespannte Situation und einen entsprechenden Solidarbeitrag zur Bewältigung der Krise. Die Gehaltsabschlüsse sollten moderat ausfallen.

Im heurigen Sommer gab es aber eine Entwicklung, die uns alle aufhorchen lassen muss. Die Inflationsrate stieg mit 2,4 % im Jänner 2011 auf beachtliche 3,5 % im Juli und lag zuletzt bei 3,4 % im August. Die sehr positiven Prognosen für die heimische Wirtschaft wurden nun plötzlich wieder nach unten korrigiert und angeblich stehen wir wieder vor einer Bankenkrise.

All das wieder unmittelbar vor Gehalts- bzw. Kollektivvertragsverhandlungen.

Die Gewerkschaft der Metallarbeiter hat ihre Gehaltsverhandlungen bei einem Arbeitgeberangebot von 3,1 % und einer angebotenen Einmalzahlung abgebrochen und fordert nach wie vor 5,5 %. Überheblich, werden sich da nun einige denken! Auf keinen Fall, sage ich dazu, denn im Vorfeld der beginnenden Kollektivvertragsverhandlungen wurde auch bekannt, dass sich die Manager in den Betrieben eine Gehaltserhöhung von 4,1 % zugestanden haben. Also 1 % mehr als den einfachen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern angeboten wurde. Darüber hinaus würde 3,1 % bedeuten, dass der Abschluss unter der Inflationsrate liegt und somit ein Realeinkommensverlust vorliegen würde. Der Ausgang ist jedoch (noch) offen!

Aber was bedeutet das für den öffentlichen Dienst?

Am 26. September wurde der FBM für Frauen und öffentlichen Dienst eine Resolution übermittelt, in der um eine Terminvereinbarung für die bevorstehenden Gehaltsverhandlungen ersucht wird. In diesem Schreiben (siehe Einleitung) wird eine Erhöhung der Bezüge und Zulagen gefordert. Was das bei einer durchschnittlichen Inflationsrate von ca. 2,864 % in den letzten 11 Monaten (der September liegt noch nicht vor) bedeutet, muss wohl nicht erklärt werden!

Im Zusammenhang mit Forderungen nach höheren Bezügen gibt es seitens der Wirtschaftsvertreter immer wieder die Aussage ‚Geht es der Wirtschaft gut, geht’s uns allen gut‘! Doch diese Aussage kann wohl so nicht stimmen. Wenn es den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern nicht gut geht, werden sie die Produkte nicht mehr kaufen können, die die Wirtschaft erzeugt.

Doch ich wage es nicht, bezüglich eines Ergebnisses der Gehaltsverhandlungen Prognosen zu erstellen, zumal ein Verhandlungsergebnis von vielen Faktoren abhängig ist. Neben den wirtschaftlichen Daten wird gerade für den Bereich des öffentlichen Dienstes immer wieder angeführt, dass die Arbeitsplatzsicherheit mit eingerechnet werden muss. Darüber hinaus ist es europa- und weltweit üblich, bei wirtschaftlich angespannten Zeiten zuerst bei den Beamten zu sparen, denn da hat man unmittelbaren Zugriff. Und letztlich ist es nicht nur eine Frage des Wollens der unmittelbaren Verhandlungspartnerin, sondern auch des Finanzministeriums, welches die entsprechenden Summen zur Verfügung stellen muss.

Und letztlich ist ein Ergebnis auch immer eine Frage der Stärke der Gewerkschaft. Mitgliederdichten sind gerade im öffentlichen Dienst auch für den Dienstgeber kein Geheimnis. Und somit ist eine Forderung auch immer nur so stark, wie die fordernde Gewerkschaft durch ihre Mitglieder. Deshalb ist jedes Mitglied wichtig und entscheidend für die Stärke der Verhandler.

Auch aus diesem Grund lohnt es sich, Gewerkschaftsmitglied zu sein.

– *Markus KÖPPEL*
Vorsitzender der Polizeigewerkschaft
Steiermark

Landesmeisterschaft Beachvolleyball 2011 in Graz

Zum ersten Mal wurde am 3. und 4. Juni die Landesmeisterschaft im Beachvolleyball von der PolizeiSV-Graz veranstaltet.



LM Josef EGGER und Gerhard RAFFER im Einsatz

Sportleiter Josef ‚Pepe‘ EGGER und sein Team hatten dafür auf der Anlage am ‚Mur-Beach‘ in Graz für die 9 Damen-, 12 Herren und 18 Mixedmannschaften ausgezeichnete Bedingungen geschaffen. An beiden Tagen hatten die rund 50 Teilnehmer etwa 80 Spiele zu absolvieren, wobei auf 2 gewonnenen Sätze (jeweils 15 Punkte – bei Satzgleichstand bis 7) gespielt wurde und durchwegs spannende und auf hohem sportlichem Niveau stehende Begegnungen auch zahlreiche Besucher beeindruckten. Bis auf einen kurzen Regenschauer bei den Mixed-Semifinalen spielte auch das Wetter mit.

Zur Siegerehrung konnte der Obmann der PolizeiSV-Graz Mjr. Manfred PFENNICH, Sicherheitsdirektor HR Mag. Josef KLAMMINGER und in Vertretung des SPK Graz Obstlt. Siegfried SEMLITSCH begrüßen, die auch die Siegermedaillen und Sachpreise überreichten.

Die Ergebnisse:

Damen

1. und Polizei-Landesmeisterinnen Karin WEIXLER + Mag. Karina POLD
2. Manuela SCHAUSINGER + Sonja SEILER
3. Sonja MARX + Silvia WAGNER

Männer

1. und Polizei-Landesmeister Josef EGGER + Gerhard RAFFER
2. Karl-Heinz ZADRAVEC + Johannes WONISCH
3. Peter DEUTSCHMANN + Nikolaus REBHANDL



Toller Einsatz von Manuela SCHAUSINGER mit Partnerin Sonja SAILER



Die LM Karin WEIXLER und Mag. Karina POLD

Mixed

1. und Polizei-Landesmeister Karl-Heinz ZADRAVEC + Sonja MARX
2. Michael HOLZER + Manuela SCHAUSINGER
3. Martin PEINSOLD + Karin WEIXLER

Wie Toll die Stimmung bei diesem Event war, zeigte auch die Tatsache, dass am ersten Abend bis spät in die Nacht am Areal vom ‚Mur Beach‘ gefeiert wurde.

Unser Dank gilt auch Ingo und seinem Team vom ‚MurBeach‘, welche uns sehr unterstützt und auch für das leibliche Wohl der Teilnehmer gesorgt haben, sowie bei den Firmen SAU-BERMACHER, Gasthaus STEIRERSTADL und Rupert WEISSENSTEINER in Tomberg bei Stainz für ihr Sponsoring.

– Toni ORTHABER



Auf einen warmen Sommer folgt der kalte Winter.....!

Vorbei sind sie, die schönen Sommermonate

– und ich hoffe, dass ihr sie genießen konntet, mit euren Familien, Freunden, im Urlaub, bei lauen Grillabenden.... – mit schönen Erinnerungen eben!

Jetzt weht wieder ein etwas rauerer Wind um uns herum – insbesondere wenn ich an die gefährliche Drohung eines von oben diktierten und über alle Polizist(inn)en gegossenen Dienstplansystems denke. Nicht dass ich sentimental die derzeit gültige Dienstzeitregelung verteidigen will – diese ist auf Grund der hohen Arbeitszeitbelastung Gift für jede Form von Privatleben und bedürfte tatsächlich dringend einer Reform. Aber kann ein derart geheim in engem Zirkel ausgetüfteltes Plansystem – erstellt ohne Mitwirkung von Vertretern der Basis hinter streng verschlossenen Türen – wirklich einen Umschwung bringen?!

Also ich habe dabei so meine berechtigten Zweifel – die eingeschlagene Vorgangsweise riecht immer noch nach dem System „STRASSER“ – und dabei ist nicht viel Gutes hervorgekommen.

Weniger Arbeitszeit in unserem kräfte- und nervenraubenden Beruf klingt ja recht gut, aber umso mehr kommen dann die Mängel unseres nicht mehr leistungsgerechten Grundgehaltes zu Tage.

Viele Kolleg(inn)en glauben ja noch immer, durchaus gut zu verdienen, bedenken aber dabei nicht, dass die Erreichung dieses Gehaltsniveaus nur mit weit über 200 Monatsstunden möglich ist.

Unser Monatsbezug fußt vor allem auf notwendigen Überstunden zu jeder Tages- und Nachtzeit, den „billigen“ Journaldienststunden und einigen mehr als berechtigten Zulagen. Fallen nur ein paar Elemente davon weg, sind wir im Beamten-Gehaltsniveau im untersten Drittel angesiedelt – schmerzlich erkennbar bei längerer Krankheit und beim Abgang in die Pension. Da lachen uns – ohne deren wichtige Arbeit zu schmälern – die Lehrer(innen) aus - von der in den 80er Jahren erträumten B-Wertigkeit unserer Tätigkeit sind wir bezahlungsmäßig jedenfalls Lichtjahre entfernt.

Ja, der Sommer ist wie beklagt vorbei, aber ich glaube, dass ein heißer Herbst auf uns wartet

– insbesondere für die Personalvertretung. Letztendlich kann ein neues Dienstplansystem nur in großem Zusammenhang mit einer (finanziellen und substanziellen) Neubewertung unserer Tätigkeit eingeführt werden. Wir sind's gewohnt, als Polizist(in) gemeinhin quasi für alles zuständig zu sein. Was haben wir aber heute tatsächlich – und das ist nur ein kleines Beispiel – mit dem Eintreiben von Strafgeldern bzw. der Zustellung von RSA-Briefen zu tun.

Diese Tätigkeit könnte weitaus effizienter von Inkassobüros, wie auch in anderen Ländern üblich, durchgeführt werden - natürlich mit entsprechenden Zuschlägen für unsere derzeitige Klientel!

Es ist weiters auch fraglich, ob jedes „Pimperdelikt“ mit einem Höchstmaß an Intensität in puncto Bearbeitung behandelt werden muss. Ein simpler Handydiebstahl wird so, auch ohne jeden Ermittlungsansatz, zum bürokratischen Megafall aufgeblasen, von der Bearbeitung von

Verkehrsunfällen mit leichtestem Personenschaden ganz abgesehen. Und da erwähne ich jetzt nicht die vorgesehene Untersuchung der Atemluft mittels Alkomaten und Ausdruck des Ergebnisses zu Kontrollzwecken.

Ja, da könnten uns Rationalisierung und (EDV-)Technik Einiges wegnehmen, wenn nicht auch dort schon die Überbürokratisierung fröhliche Urständ feiern tät. Denkt nur einmal an die Erstellung einer „simplen“ Diensterteilung mit Schwerpunktkontrollen für einen Sektordienst – sensationell arbeits- und fehlerintensiv. Ich sag' euch jedenfalls eins: In unserem Apparat ließe sich Vieles zum Besseren gestalten – mit dem Mut zu mehr Mitgestaltung durch die Basis. Mit dem derzeit eingeschlagenen Weg der überbordenden Bürokratie betritt man eine Sackgasse – zum Schaden jeder einzelnen Kollegin und jedes einzelnen Kollegen.

Das neue und geheim gehaltene Dienstplansystem dürfte ein weiterer Schritt in diese Richtung sein – mit nicht absehbaren Folgen. Also bitte die Karten auf den Tisch und dann die Köpfe in gemeinsamer Arbeit rauchen lassen – ohne Zeitdruck und von gutem Willen getragen.

Auch Polizist(inn)en haben ein Recht auf Privatleben

– das muss herausgestellt und verteidigt werden – sonst sind wir in kurzer Zeit ruiniert – und auf einen warmen Sommer folgt kein angenehmer Herbst, sondern gefühlsmäßig der kalte Winter!

– Leo MAIERHOFER

WIR GRATULIEREN!



Christian WILTSCHKE mit Gattin Astrid

Am 17. August

gab Koll. Christian WILTSCHKE der API Unterwald in der Pfarrkirche Pack seiner Astrid das Ja-Wort. Wir wünschen dem Paar auf ihrem gemeinsamen Lebensweg alles Gute.

Im Kreise seiner Kollegen

der LVA feierte Koll. Manfred SATTLER im GH Liebming in Unterpremstätten seinen 60. Geburtstag und seine bevorstehende Pensionierung.

Wir wünschen alles Gute und vor allem Gesundheit im wohlverdienten Ruhestand.



Manfred SATTLER bei ‚seiner‘ Feier

Versicherer:
 Wr. Städtische
 Allgemeine Versicherung AG
 1011 Wien, Ringturm

VÖB
 Eccher GmbH
 Keesgasse 3
 8010 Graz
 Tel.: 05 0310 – 116, Fax- - 144



Amts-, Organ- und Dienstnehmerhaftpflicht

Die VÖB-Eccher GmbH bietet eine Gruppenversicherung für die Exekutive
 Österreichs an:
Polizzenummer: 48-N993.621-0

Versicherungssummen:	Variante A	Variante B
Amtshaftung	€ 50.000,00	€ 100.000,00
Organhaftung	€ 50.000,00	€ 100.000,00
KFZ-Schaden	€ 50.000,00	€ 100.000,00
Personenschaden	€ 50.000,00	€ 100.000,00

Dienstwaffen, Funkgeräte, Mobiltelefon, Pager, Laserpistole, Nachtsichtgerät und (Zentral-)Schlüssel gelten im Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit als mitversichert.

Der Versicherungsschutz umfasst auch ***grobe Fahrlässigkeit!***

	Variante A	Variante B
Jahresprämie: (inkl. Steuern)	€ 15,00	€ 25,00

EXKLUSIV FÜR GEWERKSCHAFTSMITGLIEDER:

Wenn die versicherte Person Gewerkschaftsmitglied ist, gelten die oben angeführten Versicherungssummen um 50% erhöht!

Versicherungszeitraum: 01.01.-31.12. des jeweiligen Kalenderjahres:

Die Versicherung ist jährlich kündbar.

Ich, _____
 Name

 Adresse, Tel. Nr.

 Dienstgeber

möchte mich bei der Gruppenversicherung Polizzenummer 48-N993.621-0 für die Dienstnehmer der **Exekutive Österreichs** mitversichern lassen. Das Inkasso erfolgt über einen Abbuchungsauftrag (Beilage!).

Gewerkschaftsmitglied:	Variante A	Variante B
	<input type="radio"/> ja € 15,00 <input type="radio"/> nein	<input type="radio"/> ja € 25,00 <input type="radio"/> nein

 Ort, Datum

 Unterschrift

!!!Achtung!!! Die abgebuchte Prämie gilt als Deckungsnachweis. Polizze wird keine erstellt!

Stocksportler der Polizei-SV Graz gehen neue Wege

Da durch die Unfinanzierbarkeit die geplante dreibahnige Stocksportanlage in der Lagergasse Geschichte ist und die Sektion Eis- und Stocksport am Parkring kein Dach über dem Kopf hat, musste nach Alternativen gesucht werden.

Da eine Untermiete bei einem anderen Verein nicht in Frage kam, wurde nach intensiven Gesprächen in den Sommermonaten mit dem ESV Afritschgarten am 19. September 2011 die Stocksportgemeinschaft Polizei/Afritschgarten Graz ins Leben gerufen. Auf der Stocksportanlage im Afritschgarten wurden schon in den letzten Jahren bei schlechter Witterung immer wieder Trainings der Sektion abgehalten.

Weiters besteht mit den Funktionären des ESV Afritschgarten unter der Führung von Obmann Erich KRIEGL schon seit Jahren ein gutes Klima. Die Spielgemeinschaft wird geführt wie ein Verein. Den Vorsitz wird die Polizei-SV Graz stellen, der Vorsitzenden-Stellvertreter wird vom ESV Afritschgarten gestellt.

Die Sektion Eis- und Stocksport der Polizeisportvereinigung Graz und der ESV Afritschgarten bleiben eigenständig und werden unter dem Namen SSG Polizei/Afritschgarten Graz an den diversen Meisterschaften teilnehmen. Der Sektion und dem ESV Afritschgarten stehen damit für die Trainings- bzw. Cupspiele die unüberdachte Stocksportanlage in der Polizeidirektion am Parkring und die überdachte Stocksportanlage im Afritschgarten, Nähe Lendplatz, zur Verfügung.

Neben den zwei Stocksportanlagen steht der neuen Stocksportgemeinschaft im Herren- und Senioren-Ü50-Bereich ein spielstarker Kader zur Verfügung.

—
Angedacht ist der Aufbau einer Mixed bzw. Damen-Mannschaft.

In der Wintersaison 2011/12 wird die Polizei-SV Graz in dieser Stocksportgemeinschaft über 70% der Stocksportler/Innen stellen.

– Rudolf AMON



Frisch von unserer Presse
schmeckt's am besten!



Erhältlich bei



8413 ragnitz 5 tel. 03183/8201-0 fax-DW 69
office@kiendler.at www.kiendler.at

Starker Start der Junioren beim Bezirkscup 2011/12

Am 6. Bezirkscup Graz Nord-west nehmen in der Saison 2011/12 7 Mannschaften, darunter zwei Mannschaften der Polizei-SV Graz und die SSG Polizei/Afritschgarten Graz, teil.

Gespielt wird eine Hin- (Herbst und eine Rückrunde (Frühjahr). Die „Top 4“ sind für das Semifinale qualifiziert.

Die SSG Polizei/Afritschgarten Graz gehört mit den Mannschaften Austria Graz I und Falke Gösting zu den Favoriten auf den Cupsieg 2011/12.

Überraschend stark startet die Mannschaft Polizei-SV Graz II in den Cup 2011/12. Das Team der Polizei-SV Graz II wird aus den Junioren Andreas GOTTLIEB, Christopher LIEB, Maximilian PLAUDER (Mannschaftsführer), Philipp RAI TH und dem ehemaligen Betreuer Rudolf AMON zusammengestellt.

Wahrscheinlich einzigartig im Stocksport ist, dass die 4 Junioren im Jahr 2001 bei der Sektion mit dem Eis- und Stocksport begannen und alle Nachwuchsklassen (U14, U16, U18, U19 und U23) gespielt haben. Neben vielen sportlichen Erfolgen haben alle 4 Junioren in den letzten Jahren die Matura bestanden!

Mit einem nicht erwarteten Auswärts-Unentschieden bei der stark aufgestellten Mannschaft von Austria Graz II (u.a. kamen beim Gegner die routinierten Stocksportler Erich KAISER und Horst EGGER zum Einsatz) setzte sich das Team auf den 2. Platz hinter der SSG Polizei/Afritschgarten Graz.

– Rudolf AMON

6. Bezirkscup Graz Nord West 2011/12 Tabelle – Stand nach 2. Runde

1.	SSG Polizei/ Afritschgarten Graz	22
2.	Polizei-SV Graz II	18
3.	Austria Graz I	13
4.	Falke Gösting	9
5.	Austria Graz II	8
6.	Polizei-SV Graz I	2
7.	Holding Graz Linien	0

SSG Polizei/ Afritschgarten Graz Kader:
Werner FRISCHENSCHLAGER, Richard GSCHWENDNER, Josef HIRSCHMANN, Gerhard „Hirti“ HIRT und Erich KRIEGL

Polizei-SV Graz I Kader

(in den beiden ersten Runden eingesetzt):
Franz HUTTER, Peter HÜTTIG und Karl LEITNER (alle Ü60) sowie Walter HABERFELLNER, Peter RAMSCHAK (Mannschaftsführer) (Herren) und die U14 Stocksportler Dominik RAMSCHAK und Philip SCHMIEDHOFER

Polizei-SV Graz II:



Das Team der Polizei-SV Graz II beim überraschenden 6 : 6 am 30.9.2011 beim ESV Austria Graz (v. l.): Christoph LIEB, Rudolf AMON, Andreas GOTTLIEB, Philipp RAI TH und Maximilian PLAUDER.

und vor 10 Jahren:



Das U14-Team der Polizei-SV Graz in der Saison 2001/02 (v. l.): Betreuer Rudolf AMON, Andreas GOTTLIEB, Christoph LIEB, Philipp RAI TH und Maximilian PLAUDER.

1. FSG-Klubwanderung der LVA Steiermark

Bei herrlichem Spätsommerwetter fand am 7. September die erste FSG-Klubwanderung der Landesverkehrsabteilung Steiermark statt.



Franz ECCHER genießt die Stärkung

Neben den zahlreichen Teilnehmern konnten auch die Klub-Förderer der FSG, Franz ECCHER, Paul KIENDLER und T-Mobile, vertreten durch Michael HAUSEGGER, begrüßt werden. Nach einer kleinen Stärkung bei der Buschenschank ADAM begann die beschwerliche Wanderung.

Aufgrund des Schwierigkeitsgrades mussten natürlich einige Labungen durch-



Stärkung bei der Buschenschank ADAM

Am Ziel in der südsteirischen Toskana



Der Schwierigkeitsgrad erfordert eine Labung

geführt werden. Eine dieser Labungen fand beim Pavillon des Weingutes JÖBSTL, untermalt von zünftiger steirischer Musik, statt.

Glückskind Karl TSCHERNKO dominiert die Verlosung da er nicht nur den 1. (Handy) und 2. Preis (Freisprecheinrichtung), sondern auch noch den Zusatzpreis (Handy) gewann.



Pause im Pavillon des Weingutes JÖBSTL

Die Wanderung klang bei der Buschenschank ADAM mit herrlichem Rundblick in die Weinberge der südsteirischen Toskana und einer zünftigen Jause aus.

Bedanken möchte ich mich nicht nur für die Sachspenden, sondern insbesondere auch bei meiner Gattin Helga, meiner Schwägerin Waltraud, meinem Schwager Rudi und meinem Kassier Harald, welche mich tatkräftigst bei der Bewirtung der Teilnehmer unterstützten.

– Harald SEIBALD
Klubvorsitzender



Eröffnung der PI Ilz-AGM

Am 1. April 2011 wurde die PI Ilz-AGM bezogen.

Die Dienststelle wurde mit 25 Planstellen systemisiert und hat derzeit einen tatsächlichen Personalstand von 32 Bediensteten, wovon jedoch, wie auf anderen Dienststellen in der Steiermark auch, lediglich 30 dienstbar sind.

Das Einsatzgebiet der Kolleginnen und Kollegen dieser Dienststelle ist grundsätzlich die A2 (Südbahn) mit 74 Kilometern, sowie die B20 und B319 mit 20 Kilometern.

Weiters gehören die Bezirke Hartberg, Oberwart, Fürstenfeld und Weiz zu ihrem Überwachungsgebiet.

Am 23. September fand unter Teilnahme von vielen Ehrengästen und im Beisein der FBM für Inneres, Mag. Johanna MIKL-LEITNER die Eröffnung statt.

Der Dienststellenleiter Chefinspektor Leo FRAUWALLNER kann auf seine Mann-



Dienststellenleiter CI Leo FRAUWALLNER

schaft mit Recht stolz sein. Seit der Dienstaufnahme bis zum 16.09.2011 gelangen bereits 12 Kfz-Sicherstellungen, 21 Dokumentenfälschungen, 25 Festnahmen und vieles mehr.

Die FSG heißt die Kolleginnen und Kollegen der PI Ilz-AGM in ihren Reihen und als Teil der Landesverkehrsabteilung für Steiermark herzlich willkommen!

– Harald SEIBALD



Eröffnung der PI Ilz-AGM

Landesmeisterschaft 2011 Geschicklichkeitsfahren mit Pkw und Motorrad

Am 15.09.2011 fand am Areal des Landespolizeikommandos für Steiermark die Landesmeisterschaft im Geschicklichkeitsfahren mit Pkw und Motorrad statt.

RevInsp Jürgen REICH der LVA für Steiermark, FB 2.2, konnte sich gegen sehr starke Konkurrenten durchsetzen und belegte nicht nur im Pkw-Bewerb sondern auch im Motorradbewerb den ersten Platz und wurde somit Gesamtlandesmeister 2011.



Koll. Heinz MARCHEL
beim Fährnchenziehen



LM Jürgen REICH im
Kreis mit dem MR

Zweiter des Gesamtbewerbes wurde RevInsp Günther WILFLING, LVA für Steiermark, FB 2.2, und den dritten Platz belegte AbtInsp Peter HEROLD der Verkehrsinspektion 3 im SPK Graz.

Die Bewirtung der Teilnehmer und Gäste wurde von Günther WILFLING, Günter LUKAS und dem Küchenchef des Landespolizeikommandos für Steiermark, Herbert KAHR, zur vollsten Zufriedenheit aller durchgeführt. Im Anschluss an die Bewerbe wurde die Siegerehrung bis in den späten Abend gefeiert.



Siegerehrung für dem
Motorradbewerb

Die Polizeigewerkschaft Steiermark, vertreten durch den Organisationsreferenten Harald SEIBALD, ehrte die Gewinner des Einzelbewerbes mit ein paar Flaschen des Gewerkschaftsweines.

Die FSG - Klub der Exekutive gratuliert den Gewinnern auf das Herzlichste.

– Harald SEIBALD

**MITTEN IM LEBEN LÄSST SICH
EIN HERZENSWUNSCH
AUCH IN 10 MINUTEN ERFÜLLEN.**



Z.B. € 9.000,-* UM
€ 97,-
PRO MONAT

DER VORTEILS BZK-KREDIT

Der Kredit für alle, die es eilig haben.

Holen Sie sich ganz einfach in nur 10 Minuten den Vorteils BZK-Kredit mit individuellen Laufzeiten und einer variablen Verzinsung. Nähere Informationen bei Ihrer Mobilen Beraterin Sandra Höllinger, Tel. 0664 / 80998 810 01

Mitten im Leben.
www.betriebsservice.at

 **BAWAG
PSK
Betriebsservice**

*) Beispiel: Gesamtkreditbetrag € 9.000,-, Laufzeit 120 Monate, Nominalzinssatz 4,3% p.a., Bearbeitungsentgelt € 180,- zuschlägig, Kontoführungsentgelt je Abschluss € 8,50, Gesamtkosten € 2.635,84 Effektivzinssatz 5,6% p.a., Gesamtbetrag € 11.635,84, monatliche Kreditrate € 96,96. Der Abschluss einer Ablebensversicherung ist verpflichtend. Stand 15.7.2011 / Änderungen vorbehalten.



White Stars

Night Fever

MEN IN BLACK and Friends

"Main Act" – Mr. Voice



19. November 2011, 20:30 Uhr Brauhaus Puntigam

Gastauftritt White Stars
Eröffnung Babsi Koitz



www.PSVball.at



Hairdreams®.center

